

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckereidruck: Nachrichten Dresden.
Verlagsdruck: Gemeinnutzung: 25 241.
Für die Nachdrucke: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise:
Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe „Dresdner Nodr.“ zulässig. Unterlassene Schriftstücke werden nach übernommen.

Schiffleitung und Beauftragte: Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichenbach in Dresden.
Postleitzahl: Postleitzahl 1068 Dresden.

Der große Angriff gegen Abd el Krim.

Der französische Versuch zur Entlastung der spanischen Front bei Tetuan.

Grabstki über die polnische Wirtschaftskrise als Folge des Zollkriegs mit Deutschland. — Der Schiedsspruch für die Eisenbahner.

Erfolge der Marokkaner bei Tetuan.

Paris, 11. Sept. Von allen Fronten in Marokko werden schwere Artilleriekämpfe gemeldet. Auf dem 40 Kilometer breiten Frontabschnitt zwischen Tetuan und Melilla gingen die Franzosen nach Stundenlanger Artillerievorbereitung zum Angriff über. Nach französischen Meldungen konnte die erste Stellung mühelos gefürchtet werden. Französische Flugzeugschwadren griffen gestern vor allem die wichtigen Verkehrspunkte hinter der Rifffront an und zerstörten große Proviant- und Wasserspeicher. Im Laufe des gestrigen Nachmittags setzte der Angriff auch auf anderen Fronten ein.

Im ganzen sind 85 französische Bataillone in vorsterer Linie eingesetzt. 14 befinden sich in Reserve. Nach Angabe der französischen Heeresleitung befinden sich gegenwärtig etwa 20000 Mann an der Marokkofront. Alle höheren Gruppenstände sind bis an die Front herangezogen worden, um in möglichst enger Verbindung mit den Kampftruppen zu sein. Zuverlässige Schätzungen geben die militärischen Streitkräfte Abd el Krim's mit 40000 Soldaten an. Das französische Oberkommando glaubt, daß durch diese Angriffe Abd el Krim gezwungen werde, seine Offensive gegen Tetuan einzustellen.

Die Lage bei Tetuan wird von der spanischen Heeresleitung sehr ernst gehalten, besonders da Abd el Krim auch gestern an dieser Stelle große Vorteile erungen hat und teilweise im Besitz der strategisch sehr wichtigen Höhenzüge nördlich und südlich von Tetuan ist. Man glaubt, daß Abd el Krim auch weiter versuchen wird, Tetuan in seinen Besitz zu bringen. Während des gestrigen Tages wurde die Stadt ununterbrochen von der Artillerie unter Feuer gehalten. Die Spanier haben alle verfügbaren Flugzeuge bei Tetuan zusammengezogen. Auch von der Front bei Melilla und Alhucemas sind größere Truppenmengen nach Tetuan gesogen worden. Der Erfolg Abd el Krim's bei Tetuan soll hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Spanier hier ihre besten Kampftruppen weggezogen hatten, um sie bei Alhucemas zu verwenden.

Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan ständen, seien nicht an den Marokkokrieg gewöhnt und versagten vollständig.

Nach einer amtlichen spanischen Erklärung ist die 5000 Mann starke Kolonne des Generals Perez nicht wie ursprünglich beabsichtigt zur Verstärkung der auf Abd el Krim marchierenden Truppen bei Alhucemas gelandet worden, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt worden. Der Vormarsch der 15000 Mann starken Kolonne auf Abd el Krim ist bereits gestern eingeleitet worden, da der Vormarsch wegen Mangels an Nachschub und besonders wegen Verpflegungsschwierigkeiten zunächst undurchführbar erschien. Auch mit Mühe ist die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an die Alhucemasfront kommandierte General Saro entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Weiter an der Küste von Alhucemas hat gestern angehalten, so daß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnte. Die Hauptaufgabe des Angriffes bei Alhucemas und des Vormarsches auf Abd el Krim ist keineswegs erzielt worden, denn Abd el Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Tetuan weggeschlagen. Die Operation hat damit für die bei Tetuan schwer bedrohten Spanier keine Erleichterung gebracht. (E. L.)

Die Belagerung der Zitadelle von Sueda.

(Durch Funkprotokoll.)
Paris, 11. Sept. Der Berichterstatter der "Chicago Tribune" in Esra berichtet seinem Blatte, daß der Druisenvolkstaat aus seiner Landeshauptstadt Sueda abgesegnet sei, obwohl die Stadt Sueda nunmehr von der Zivilbevölkerung geräumt sei, benutzten die Krieger der Druisen die aus Stein gebaute Hauptstadt als Sitzpunkt für ihre Angriffe gegen die Zitadelle von Sueda, in der sich noch die 700 Franzosen befinden, die seit 30 Tagen belagert werden. (W.T.B.)

Vorrücken der Franzosen gegen Damaskus.

(Durch Funkprotokoll.)
London, 11. Sept. Wie der "Times"-Berichterstatter meldet, ist der Hauptteil der französischen Truppen 2½ Meilen von Damaskus entfernt, bei Kest el Messa, zusammengezogen worden, wo eine starke Stellung zum Schutz von Damaskus errichtet wird. Auch in Rakka, wo die Bahn nach Aleppo, Damaskus und Beirut abzweigt, werden Truppen zusammengezogen. (W. T. B.)

Deutschlands Einladung zur Ministerkonferenz.

Die Beleidigung durch Chamberlain.

Genf, 11. Sept. Wie von der englischen Delegation dem Vertreter der Telegraphen-Union bestätigt wird, ist die Note von Chamberlain bis jetzt nach Berlin abgegangen. In dieser Note ist die Auftrage an die Reichsregierung gerichtet, wann sie bereit sei, an einer Ministerkonferenz teilzunehmen. Die Antwort auf diese Note wird im Laufe der nächsten Woche in Genf erwartet.

Chamberlain erklärte heute vormitig vor der Presse, daß er mit dem Fassnach des Britland entworfene Briefe einverstanden sei. Die Einladung enthält keinen Vorwurf mehr hinsichtlich des Ortes, noch hinsichtlich des Zeitpunktes der Ministerbesprechungen. Die Frage, ob der Brief bereits abgegangen sei, kann nur Britland selbst beantworten. Die Räumung Abolus werde sofort erfolgen, wenn die in den letzten Entwicklungsnachrichten der Alliierten aufgetretenen Bedingungen von Deutschland erfüllt sein werden. Die Nachricht der französischen Presse, wonach zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung über die Definition des Kreislers erfolgt sei, wurde von Chamberlain dementiert.

Weiter sagte Chamberlain, auf verschiedene Fragen, über die Haltung Italiens könne er keine Auskunft geben, ebenso wenig über die Möglichkeit der Teilnahme von Veneto und Etrurien an den bevorstehenden Begegnungen. Die englische Regierung habe keinen Einfluß auf die Entscheidung der Dominions. Beihilflich der Haltung Englands gegenüber Deutschland verwies der englische Außenminister auf seine und des englischen Premierministers Reden vor dem Parlament in den letzten Monaten. (W.T.B.)

Die Einladung noch nicht in Berlin.

(Durch Funkprotokoll.)

Berlin, 11. Sept. Gegenüber den wiederholten Meldungen der in- und ausländischen Presse über eine angeblich erfolgte Einladung der deutschen Regierung zur Sicherheitskonferenz erfährt wir auf Anfrage an zuständiger Stelle, daß bisher keine Einladung bei der deutschen Reichsregierung eingegangen ist.

Dennoch hoffen der bekannte mündliche Anrechnung der Botschafter, die die Marquise bei Übergabe der französischen Amtsurkunde am 24. August d. J. abgegeben hat. Ebenso liebt es auf dem in der Presse gemeldeten Absichten der Alliierten hinsichtlich der Gestaltung der Sicherheitsverhandlungen an ausländiger Stelle eine ähnliche oder halbamtliche Verständigung vor. Hieraus ergibt sich, daß auch keine deutschen Abänderungen vorschläge zu den internationalen Konferenzplänen erfolgen könnten. (W. T. B.)

Mussolini's Zusage zur Ministerkonferenz?

Genf, 10. Sept. Der erste italienische Delegierte Scialojo, der an Mussolini die Anfrage im Auftrage Chamberlain und Britlands richtete, ob Mussolini bereit sei, an

einer Ministerkonferenz mit Dr. Stresemann teilzunehmen, hat gestern eine Antwort Mußolini erhalten. Wie verlautet, soll die Antwort bejahend gewesen sein.

Chamberlain lehnt die Teilnahme Polens und der Tschechoslawakia ab.

Genf, 11. Sept. Nachdem die Delegierten Polens und der Tschechoslowakei unter sich verhandelt haben und einig geworden sind, unbedingt die Teilnahme an der Ministerkonferenz zu fordern, unternehmen sie einen Schritt, um diesem Wunsch Chamberlain vorzutragen. Der britische Außenminister empfing Dr. Benesch und Strauss getrennt. Er erklärte ihnen, es würde eine unerträgliche Belastung der Tschechoslowakia werden, wollte er diesem Verlangen nachkommen. Chamberlain vertritt die beiden Außenminister auf besondere Verhandlungen, zu denen Deutschland schon ein grundfaches Einverständnis gegeben habe.

Wohlauer Meldungen aufsorge hat Strauss von England die Auskunft erhalten, daß Polen an allen Verhandlungen teilnehmen werde, die die Verständigung mit Deutschland betreffen.

Die Bölkerbundsführung am Freitag.

Motta über die Weiterentwicklung des Bölkerbundes.

(Durch Funkprotokoll.)

Genf, 11. Sept. In der heutigen Bölkerbundsführung des Bölkerbundes wies der schweizerische Bundesrat Motta darauf hin, daß man lange Zeit im Bölkerbund nur einen Bund der Siegerstaaten gesehen habe. Tatsächlich habe der Bölkerbund aber bereits einen gewaltigen Weg zu dem Ziel der allgemeinen Verständigung zurückgelegt. Die Ausgabe des Bölkerbundes bezieht im Ausbau der künftigen Beziehungen der Bölkerbund. Was das im ersten Protokoll betreffe, so habe die Bölkerbundversammlung sich im vorigen Jahr darauf beschränkt, daß das Protokoll den Regierungen mit der Empfehlung zugestellt werde, es den ernstesten Erwägungen zu unterziehen.

Bei der Frage der Schiedsgerichtsverträge erklärte Motta, daß diese Schiedsverträge selbst ohne materielle Sanctionen, aber garantiert durch moralische Sanktionen, für den Frieden von unerreichbarem Wert sind. Mit dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Sicherheitspakt zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Feinden werde ein bemerkenswerter Verlust zur Einführung schiedsgerichtlicher Entscheidungen gemacht. Motta erinnerte an die Tatsache, daß die Schweiz in den letzten Tagen eine Reihe von Schiedsverträgen abgeschlossen habe. Wenn allgemein zwischen den Nachbarstaaten analoge Verträge abgeschlossen würden, so würde sich bald ein ganzes Netz von Schiedsgerichtsverträgen über Europa spannen und eingedenkt des obligatorischen Schiedsvertrags zum Triumph führen.

Die Gefahr des deutschen Zollkriegs für Polen.

Grabstki rät zu einer Verständigung.

Warschau, 11. September. Ministerpräsident Grabstki gab im Sejm eine Erklärung über die Wirtschaftslage ab, in der er die Wirtschaftskrise hauptsächlich auf den Zollkrieg mit Deutschland zurückführt. Der Sturz des Bloch, so führte er aus, sei nicht zuletzt auf die wirtschaftlichen Differenzen mit Deutschland zurückzuführen. Beide Parteien hätten unter dem Zollkrieg gelitten, jedoch müsse angegeben werden, daß Polen die größeren Verluste erlitten habe. Der Zollkrieg habe sehr stark und sehr schnell die polnische Wirtschaft ungünstig beeinflußt während er in Deutschland nicht die gleiche Lage wie in Polen hervorgerufen habe. In Deutschland ist die Auswirkung langsam und schmerzloser.

Es müsse daher der Weg zu einer Verständigung mit Deutschland gefunden werden.

Die polnische Handelsvertretung, die sich am Montag zu neuen Verhandlungen nach Berlin begab, habe den Wunsch, mit Deutschland möglichst schnell zu einem Verein zu kommen. Zum Schlusse betonte der Ministerpräsident, daß neben dem Zollkrieg auch die Suhnde im Laufe einen großen Teil der Schuld an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise tragen.

Danzigs Protest in der Brieskastenangelegenheit.

(Durch Funkprotokoll.)

Danzig, 11. Sept. Auf eine Anfrage des deutsch-nationalen Abg. Wegmann über den Danzig-polnischen Börsenkampf, erklärte Vizepräsident Gehl in der gestrigen Volksabstimmung im Namen des Senats etwas folgendes:

Der Senat ist nach eingehender Prüfung des Gutachtens des Sachverständigenausschusses, daß die Grenzen des Danziger Bosens festgestellt, zu der Überzeugung gelangt, daß dessen Inhalt mit den bestehenden Verträgen, wie auch mit dem vom ständigen Gerichtshof im Haag erlassenen Gutachten im östlichen Widerstand steht. Die Regierung hat daher beim Rat des Völkerbundes eine eingehend begründete Protestnote gegen das Gutachten des Sachverständigenausschusses eingebracht, die der Presse mitgeteilt wurde. Wir geben der bestimmten Überzeugung Ausdruck, daß die Stellungnahme des Senats von der gesamten Bevölkerung geteilt wird, und daß diese Stimmung der Bevölkerung, die über die Vorschläge des Sachverständigenausschusses außerordentlich erregt ist, einen inhaltlichen Widerhall im Volksabstimmung finden wird. (W. T. B.)

Grenzverleihung französischer Truppen.

Karlsruhe, 11. Sept. Französische Truppen der elsässischen Garnison Weilburg haben die deutsche Grenze bei Weilburg überquert und in dem zum Bezirkamt Berg-Zabern gehörigen Gemeinden Ober-Ottersbach, Rechendorf und Schweigen Feldmanöver abgehalten, und dabei große Flurkämpfe angerichtet. Die Grenzgemeinden haben sich an die Regierung gewandt und erwarten von dort Schritte, daß in Zukunft derartige Grenzüberschreitungen unterbunden werden.

Verschärkte Besetzung in Guskirchen.

Guskirchen, 10. September. Aus Anlaß der demnächst hier stattfindenden französischen Manöver ist Guskirchen mit etwa 400 Mann neuer Besatzung besetzt worden, wofür u. a. zwei Turnhallen und ein Tanzsaal beschlagnahmt wurden. Für weitere Belagerungen kommen die Ortsschäden in Frage, die östlich der Landstraße Hauen-Schleiden-Dahlen und der Stadt Kall liegen. Dem Vernehmen nach wird bei Tondorf (Blankenheim) ein 180 Meter großer Flugplatz eingerichtet. (W.T.B.)

Koblenz, 11. Sept. Die Rheinlandkommission hat die Zeitung "Der Jungdeutsche" für das besetzte Gebiet verboten. (E. L.)

De Monzie über seine Reise nach Berlin.

Copenhagen, 11. Sept. Am Sonntag reist der französische Unterrichtsminister de Monzie nach Berlin. Über diese Reise hat er sich einem Mitarbeiter des dänischen Regierungsbüros, "Sozialdemokraten", gegenüber folgendermaßen geäußert:

Ich bin der erste französische Minister, der nach dem Kriege die deutsche Hauptstadt besucht. Daß sich dies machen läßt, ist ein gutes Zeichen für die neue Atmosphäre, die durch die französische Außenpolitik der letzten Zeit geschaffen ist. Der gute Will ist zurückgekehrt und die kulturelle Zusammenarbeit fängt an. Realisch war der Präsident des deutschen Reichstages Löbe anlässlich einer Friedensdemonstration in Paris und nahm bei dieser Gelegenheit das Frühstück bei mir ein. Wäre das vor zwei Jahren möglich gewesen? Sie sehen, wir befinden uns auf dem Wege zum Frieden, nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat.

de Monzies Optimismus wird merkwürdig illustriert durch die obige Meldung der Grenzverleihung bei Weilburg. Da eine wirkliche deutsch-französische Annäherung nicht stattfinden kann, dafür sorgen solche Übergriffe, die sich die Franzosen heute genau noch so wie vor zwei Jahren erlauben.

Der Schiedsspruch im Eisenbahnerkonflikt.

Erklärungsstrafe bis 15. September.

Berlin, 11. Sept. In den neuen Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Tarifkonflikts bei der Reichsbahn, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattfanden, wurde nach langwierigen Beratungen, die sich bis in die späten Nachstunden ausdehnten, folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Unter Berücksichtigung der allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse und im Hinblick auf die von der Reichsregierung eingeleiteten Preisentlastungsmaßnahmen bleiben die bisherigen Grundlöhnne mit den vom 1. September 1925 von der Reichsbahngesellschaft vorgenommenen Änderungen bis auf weiteres bestehen.

2. Die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft eingeführten Orlöslohnzulagen gelten als vorläufige Regelung. Besondere Differenzen, soweit Einzelfälle in Frage kommen, sind noch durch Vereinbarungen zwischen den Tarifparteien auszugleichen.

3. Die Schichtlohnzulagen sind vom 1. September 1925 von 10 auf 20 Pf. erhöht.

4. Auf Schrotmeister, Mechaniker und Handwerker, die mit der Zulassung der Fabriken und ihrer Ausgaben betraut sind, sind die Bestimmungen in dem § 28, Blatt 1, Satz 2 des Tarifvertrages anzuwenden.

5. Die im Verwaltungsweg eingeschafften Angestelltenzulagen behalten Gültigkeit bis zum Ablauf des Rahmenvertrags.

6. Neben die Neuregelung der Wirtschaftsgüte haben die Parteien darum im Rahmen des Antrages der Gewerkschaften in Verhandlungen zu treten.

Erklärungsstrafe bis zum 15. September 1925 mittags 12 Uhr.

Der Hauptvorstand des Einheitsverbandes trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der zu dem gefallenen Schiedsspruch Stellung genommen wurde.

Bauarbeiterausperrung in Ostpreußen.

Berlin, 11. Sept. Der "Berliner Volksanzeiger" meldet aus Königsberg: Nachdem in den letzten Tagen in verschiedenen Orten Ostpreußens die Bauarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen die Arbeit niedergelegt haben und die wenigen Verhandlungen zur Beilegung der Lohnunterschiede ergebnislos geblieben sind, ist geklärkt vom eintreffenden Arbeitsgericht dass das Baugewerbe in einer Generalversammlung die allgemeine Ausperrung der Bauarbeiter für Sonnabend, den 12. September, beschlossen worden. (D.L.)

Die Regelung der Gefriersleicheinführung.

Vereinbarungen im Reichsnährungsministerium.

Berlin, 10. Sept. Am Reichsnährungsministerium fanden dieser Tage Vereinbarungen über die zukünftige Regelung der Gefriersleicheinführung auf Grund des Rollkombinates statt, an denen Vertreter der Land- und Großbauern sowie Gefriersleichtimporteure und Vertreter des Ministeriums des Innern teilnahmen. Nach dem Reiterungsentwurf wird in den Richtlinien bestimmt, daß der Verkauf von Gefriersleichen frei stattfinden, und daß künftig keine

behördlichen Eingriffe in die freie Wirtschaft auf diesem Gebiete erfolgen sollen. Als Einführerfirmen sollen diejenigen Firmen in Frage kommen, die bereits im Vorjahr Gefriersleisch eingeführt haben, doch ist auch die Möglichkeit gegeben, daß neue Firmen die Genehmigung zur Einführung des zollfreien Gefriersleisches erhalten wird, und zwar aus dem Grunde, daß insbesondere neue Länder, so z.B. Dänemark, für die Einführung von Gefriersleisch neu autorisiert werden. Als Einführungsfeststellung soll die Wenzel bis 1924 eingeführten Gefriersleisch bestimmt werden, die 90 000 Tonnen, einschließlich der erzielbaren Eingeweide, ohne die 82 500 Tonnen, bestehen. Der Verkauf des zollfreien Gefriersleisches soll unter der Kontrolle der Gemeinden stattfinden.

Gestern fanden auch Besprechungen mit den Vertretern der Länder und den Interessenten des Gefriersleichhandels und des Fleischgewerbes statt, in denen im wesentlichen den vorausschauenden Richtlinien zugestimmt wurde. Bei den ersten Besprechungen war seitens der Interessenten der Wunsch geäußert worden, dem Reichsnährungsministerium einen Beitrag aus Interessenvertretete zur Seite zu geben, was jedoch zuerst vom Reichsnährungsministerium abgelehnt wurde. In der Sitzung mit den Ländervertretungen trat das Reichsnährungsministerium jedoch dem Wunsche der Interessenten bei in der Form, daß der Beitrag nur tatsächliche Aufgaben haben soll.

Der Kampf der Regierung gegen die Preistreiberung.

Berlin, 11. Sept. Die Reichsregierung ist infolge ihrer Bestrebungen auf Herabsetzung der Preise gegen eine Anzahl von Verbänden der Textilindustrie durch Räte des Kartellschicht vorgegangen, um zu erreichen, daß die von diesen Verbänden in ihren Verträgen aufgenommene Klausel auf fakturierung in Dollarwechseln bzw. Walutauslaufen und Mitoauslaufen annulliert werden. Gegen weitere Verbände wird in gleicher Weise vorgegangen werden. Eine Anzahl von Verbänden hat auf Grund von Verhandlungen bereits freiwillig auf die beanspruchte Klausel verzichtet. Unter den Verbänden, gegen die auf Grund der Kartellverordnung vorgegangen wird, befindet sich auch der Verband der Sachsen-Thüringischen Webereien in Greiz.

Eine Kabinettssitzung am Donnerstag.

Berlin, 11. Sept. Berliner Notenblätter hatten behauptet, es befände sich nur ein Reichsminister in Berlin. Demgegenüber können wir mitteilen, daß gestern bereits eine Kabinettssitzung stattgefunden hat, in der allerdings nur laufende Angelegenheiten erledigt wurden. An dieser Sitzung nahmen teil Reichswehrminister Dr. Gessler, Finanzminister Dr. v. Schlieben, Justizminister Dr. Freytag, Landwirtschaftsminister Graf Kanitz und Verkehrsminister Dr. Große.

Berlin, 11. Sept. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat heute früh 8.35 Uhr Berlin verlassen und sich nach Mecklenburg gegeben, um an dem Manöver der 2. Reichswehrdivision teilzunehmen.

einzelnen Ministerien vorbereiteten Dokumente zur Gestaltung der Zahlungsfähigkeit Frankreichs wieder aufgenommen. Handelsminister Hoover hat seinerseits die Prüfung der inneren Lage Frankreichs abgeschlossen und wird das Ergebnis abzuhören der Schuldenkommission untertreten.

Das vermisste amerikanische Militärflugzeug aufgefunden.

Honolulu, 11. Sept. Gestern abend wurde etwa 15 Meilen von der Insel Hawaï von der Mannschaft eines Unterseebootes das seit Anfang dieses Monats vermisste amerikanische Militärflugzeug entdeckt, welches gezwungen war, während des Versuchs, von San Francisco nach Honolulu zu fliegen, auf See niedergeschlagen. Die ganze Besatzung ist am Leben. Der Kommandant des Unterseebootes, welcher das vermisste amerikanische Flugzeug entdeckt hat, telegraphierte nach Honolulu, daß er das Flugzeug ins Schleppnetz genommen habe, um es nach Pearl Harbor zu bringen. Der Führer des Flugzeugs, Kapitän Rogers, und die Besatzung von vier Mann sind wohlauflaufen. (W.T.B.)

Gespansne Beziehungen zwischen Chile und Peru.

Paris, 11. Sept. Wie "New York Herald" aus Santiago de Chile meldet, sollen die Beziehungen zwischen Chile und Peru wegen des Schiedsspruchs des Präsidenten Coolidge in der Frage der Grenzregulierung, durch den die Provinz Tacna Peru zugesprochen wurde, gespannt sein. Der chilenische Präsident hat einen Appell an die Bevölkerung gerichtet, auf alle Fälle die amerikanische Commission unter Führung des Generals Pershing, die die Übergabe des Gebiets zu überwachen hat, zu respektieren. (W.T.B.)

„Stella“.

Ein Schauspiel für Liebende in fünf Akten von Goethe.

Neuinszenierung im Schauspielhaus am 10. September.

Mit rühmenswerter Besinnlichkeit ist die Leitung unseres Schauspielhauses seit der Wiedereröffnung darauf bedacht gewesen, die Würde und das Ansehen eines staatlichen Bühneninstitutes zu wahren und literarisch bedeutsame Stücke in so großer Zahl herauszubringen, wie es ihm kein auf Hassenbergs Erfolg angewiesenes Privattheater namenlos könnte. Schiller, Goethe, Grillparzer und Shakespeare beherrschten mit ihren Meisterwerken den Spielplan, und alle bisherigen Aufführungen waren Zeugnisse für die Hochachtung vor den Schöpfern der Stütze und für das Verantwortungsbewußtsein der Dichter. Wir dankten der Schauspielleitung auch für den Unternehmungssinn, der gestern ein Jugendwerk Goethes, seine fantastische „Stella“, zu neuem Leben anweden versuchte, obwohl man sich wohl auch in der Generaldirektion vorwurfe darüber hat war, daß man mit diesem unglücklichen „Schauspiel für Liebende“ nicht viel mehr als ein literaturgeschichtliches Interesse befriedigen und allenfalls einen Naturdrama ergreifen würde. Wie die Erstaufführung von „Stella“ im ehemaligen Königlichen Hoftheater am 8. Mai 1803 erst mehr denn hundert Jahre nach der Entstehung dieser Liebesromane (1775) über die Bretter gestiegen ist, so hat man nach dem damaligen ausgeprochenen Misserfolge trotz der glänzenden Beziehung mit Pauline Ulrich, Clara Solbach und Hugo Baldekuß über ein Vierteljahrhundert vergehen lassen, ehe man es wieder einmal vorsorgte. Man gab die „Stella“ damals in der von Goethe erst vierzig Jahre nach der Entstehung vorgenommenen Umarbeitung als „Trauerstück“ mit tragischem Ausgang. Anlaß zu dieser Wendung der Komödie ins Tragische gab dem Dichter offenbar der peinliche Eindruck, den des Stüdes ursprüngliches Ende: die Sanctierung, ja Verherrlichung einer Ehe zu drehen, auf die Mutterwelt gemacht hatte. Auch die scharfe Wohlbilligung, die des jungen Goethe treuerer Freund, der Kriegsrat Merci, über die „Stella“ aussprach, mag wohl den Anstoß zu der Schlusänderung gegeben haben.

Nun hat sich Goethe aber mit dieser „Neubarbeitung“ — nun im Gegensatz zu seinen sonstigen Geslogenheiten — merkwürdig leicht gemacht. Er stich einfach die letzten fünfzig Tafelzeilen mit dem verhältnismäßig Ausdruck in die „ménage à trois“, und erzielte sie durch ein Anhängsel von knapp zwei Druckseiten, in dem er Stella hilft nehmen und Fernando zum Revolver greifen ließ. Dieser zweitelei Selbstmord ist aber in der vorausgegangenen Charakterzeichnung der

beiden skrupellosen Triebmännchen, die das Leben wirklich nicht von der ersten Seite zu nehmen geneigt sind, so wenig begründet, daß man der ursprünglichen Fassung, die zwar weder ästhetisch noch moralisch, aber wenigstens konsequent ist, doch den Vorzug geben muß. Es ist daher nur zu billigen, daß man jetzt „Stella“, das schwärmische Produkt der Goetheschen Sturm- und Drangperiode, das, obwohl etwas später geschrieben, noch ganz von dem hyperromantischen, gefühlüberchwänglichen „Werther“ und „Clavigo“-Geiste durchdränkt ist, in der Fassung gibt, wie sie nun einmal als ein harmonisches Ganzes aus der Feder des Schöpfers zwanzigjährigen Geistes ist. Freilich — unsere nüchterne Zeit von heute wird nicht darüber hinwegkommen, daß zwei im Grunde recht vernünftige Frauen, von denen die eine noch dazu bereits eine erwachsene Tochter hat und über die ersten stürmischen Regungen des Herzens und des Fleisches längst hinaus ist, mit solch blinder, blümiger Leidenschaft einem Manne wie Fernando nachhängen und nachlaufen, der — vielleicht außer einigen körperlichen Vorzügen — nichts, aber auch gar nichts Bedeutendes sein eigen kennt, der vielmehr in charakterloser Weiblichkeit zerstört und schwärzt genug ist, die angeblich abottisch gelebten zwei Frauen grundlos, nur seiner spielerischen Faune folgend, im Stich zu lassen und auf Abenteuer in die Welt zu ziehen. „Stella“ hat die gleiche Achillesferse wie „Clavigo“: beide Stüde geben zu erkennen an der Unmöglichkeit ihres männlichen Helden; nur daß die schwärmische Clavigo in Fernando noch bis zur Unerträglichkeit gesteigert worden ist. Clavigo verläßt in jugendlichem Peitschinn nur eine Geliebte; Fernando dagegen, der gerechte Mann, läßt die angegraute Frau und die Geliebte im Stich; Clavigo besitzt bemerkenswerte Talente und eine bestehende Schwierigkeit; von Fernando erläutert man nichts weiter, als daß er im Korenkrige eine Heilige Soldat gespielt hat; im Übrigen aber geht er in trauriger Wahnsinnigkeit jedem ernsten Konflikt geflüchtet und feigt aus dem Wege. Und die weiblichen Charaktere in „Stella“? Man muß sie dem Dichter glauben, wenn es einem auch schwer fällt. Stella und Clavigo sind beide von türmender Energie, ganz Edelmetall, ganz Selbstdramatique; aber beide geben ihre Weibswürde preis mit dem schwärmerischen Gehalt an dem bühnlichen Phrasenwissen, den sie auch dann noch leidenschaftlich umklammern, wenn er ihnen gestohlt, daß er sie beide erbärmlich betrogen hat. Und die sogenannte Lösung des Problems? Wie soll man sich dieses Zusammensein beider Fernandos mit zwei Frauen in einem Haushalt vorstellen? „Stella, nimm die Hälfte des der ganz deln ist!“ sagt Clavigo am Schlus und mit dem Bekennnis: „Wir sind dein!“ hängen beide Frauen an Fernandos Halse, wenn der Vorhang fällt. Und ihr Glück und ihre Liebe fällt festig eine Wohnung,

Örtliches und Sächsisches.

„Das schöne Sachsen im Bild.“

Unter dieser Bezeichnung wurde am Freitag vormittag im Bahnhof des Neuen Rathauses eine Ausstellung eröffnet, als deren Veranstalter der Sächsische Verkehrsverein ist. Der Anlaß zu dieser Ausstellung hat die Hauptversammlung des Sächsischen Verkehrs-Verein gehabt, die in den Tagen des 11., 12. und 13. September in den Kurzämtern von Weißer Hirsch abgehalten werden soll.

Eine schlichte Eröffnungsfeier, an der auch Oberbürgermeister Blüher, Bürgermeister Dr. Küls, Stadtverordneten-Vorsteher Hofrat Holtz, Hofrat Hofrat Pöhlner, Stadtmuseumdirektor Dr. Grohmann und andere Ehrengäste teilnahmen, bildete den Auftakt zur Tagung. Der Vorsitzende des Sächsischen Verkehrs-Verein, Dr. Jaeger, begrüßte die Eröffnenden und pries in seiner Eröffnungsansprache die vielseitigen landschaftlichen Schönheiten unseres Sachsenlandes, die auch durch die reich entwickelten Industrien kaum erheblich geschmälert worden seien, da mit wenigen Ausnahmen sich die gewölblichen Bauten dem Landschaftsbilde anpassen verstanden hätten. Wie besonderer Würde gedachte er der Schönheiten aus alter und neuer Zeit im Städte Dresdens, das nicht umsonst keinen Nut als Kunst- und Kulturszentrum trage. Oberbürgermeister Blüher erklärte im Anschluß an diese Ansprache die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung, bei dem neben Dr. Jaeger die Herren Dr. G. Schulte (Leipzig) und Architekt Höhne (Dresden) lebenswürdige Hüter waren, überzeugte bald davon, daß diese ihrem Namen: „Das schöne Sachsen im Bild“ — alle Ehre macht. In allen Teilen des Sachsenlandes, von der Vogtländischen Schweiz bis zurlausitz, von der Lausitz bis zum Elstergebirge, vom Elstergebirge bis zur Elbneiderei von Meißen bis Nielsa ist mit seinem Kunstmuseum und großer Heimatliebe so ähnlich alles zusammengetragen worden, was das Land des Wunderers ergibt und den Blick des Kunstsichters verschafft. Gemälde, Aquarelle, Kohlezeichnungen, Holzschnitten, Lithographien, Kunstdrucken und Photographien erlauben man malerische Bildsticker von Dresden, Leipzig, Bautzen, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Mittweida, erfreut sich an solchen Schloss- und altertümlichen Burgen, an historischen Kunstdenkmalen und kleinen Dorfkirchen, blickt von der Höhe des Keil- und Hichelberges hinab, den Hessen der Sachsen, des Döbigs oder des Auerberges hinab in fröhliche Täler, auf gewerbliche Dörfer und gesetzte Saatfelder, wirft einen Blick in die Gemächer und Säle des Villenbergs und in so manches kunstfülltes Kirchenhofs, genießt die leichte liebliche Kleinstädte wie Rochlitz, Bischofswerda, Grobburg, Grimma, Oberwiesenthal, Augustusburg, Annaberg, Glauchau, Schwarzenberg, Gelsing, Pirna usw. Und was nicht alles Aufzählen des zu schauenden Schönen, — man kommt lieber selbst und sieht! Bis zum 28. September ist von jetzt ab täglich von 9 bis 12 Uhr Gelegenheit zu unentbehrlicher Besichtigung der Ausstellung.

* Der Gleitbootverkehr auf der Elbe. Die Direktion der Firma Sächsische Gleitboot-Bahrs-Gesellschaft m. b. H. teilt uns mit, daß die Fahrgeschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometer als Fahrgeschwindigkeit auf offener Strecke gilt. Selbstverständlich war nie beabsichtigt, diese Geschwindigkeit auf der reich mit größeren und kleineren Schiffen bewohnten Elbe zu entwideln. Die Fahrgeschwindigkeit des neuen Bootes wird sich erst nach den Versuchsfahrten auf der Elbe ergeben. In seinem Fall war davon gedacht, die bereits vom Straßen- und Wasserbauamt Dresden in einer Zeitungsnote angegebene Geschwindigkeit von 40 bis 50 Kilometer je zu überstreiten. Selbstverständlich wird die Geschwindigkeit im Interesse der Sicherheit und der Wasserschutzpolizei an die von der Wasserbehörde bei der Probefahrt festgestellte Fahrgeschwindigkeit unbedingt gebunden sein. Im übrigen haben die Probefahrten bei der Werft in Rathenow noch nicht ihren endgültigen Abschluß gefunden doch wird damit gerechnet, daß das Boot noch im Laufe dieses Monats übergeführt werden kann.

* Der Bezirkssandstein hält Dienstag, den 22. September, vormittags 12.12 Uhr, im Saale der Amtsbaudirektion (2. Stock) eine öffentliche Sitzung ab.

Für Sport und Reise:

Herren-Wäsche :: Blusen :: Plaids
— zeitgemäße Preise —

Wallstraße 6

Gründungsjahr 1880

R. Hecht

Leinenhaus

ein Bett und — ein Grab.“ — Wie wird's aber nach drei Jahren aussehen in dieser bigamistischen Ehe? Die Frage stellen, heißt zugleich die Aburteilung dieser Dramenlösung offenbaren. Zu bewundern an Goethes Jugenddrama bleibt eigentlich nur die Schönheit, Fröhlichkeit und Leidenschaftlichkeit der Sprache im Munde der beiden Freudeleute; sie allein rechtfertigt auch den Untertitel: „ein Schauspiel für Liebende“. Aber dennoch — Hand auf Herz — wäre „Stella“ nicht von Goethe, wer würde heute noch nach dem Stoff fragen?

Keine Darstellungskunst, auch die beste nicht, wird je imstande sein, die innere Erfahrung und Unmöglichkeit dieser literarischen Jugenddrama des großen Dichters zu verwischen und aus dem Stück eine Seelenoffenbarung voller Blut und Leben zu gestalten. Was aber irgendwie menschendäglich ist, um „Stella“ auch heute noch einzigermaßen genießbar zu machen, das ist gekennzeichnet unter Josef Gieles' feinsinniger Spielleitung zweifellos geschehen. Man wird lange auf anderen deutschen Bühnen nach einer Künstlerin suchen müssen, die eine Stelle von solch weiblicher Anmut, Geschäftigkeit, schwermütiger Hingabe und Treueigenschaft hinausstellt, vermögt, wie unsere Antonia Dietrich. Freilich überrascht wurde man aber des Weiteren durch die von Talent und Können in gleichem Maße zeugende Darstellung der Cäcilie durch die neu in den Verband des Schauspiels eingetretene Grete von Goldmann. In großen, wohlgemeinten Linien zeichnete sie das Bild des schwergewichigen, aufs tiefe gekrämpften und doch noch immer bingebungsvoll liebenden Weibes und offenbarte dabei eine Innerlichkeit des künstlerischen Gestaltens, die noch viel Gutes von dieser neuen Kraft erwarten läßt. Die schwierigste Aufgabe war Friederike Lindner zugefallen. Einen Fernando zu spielen, ohne dessen innere Erbarmlichkeit allzu öffentlichlich in Erscheinung treten zu lassen, ist ein Kunststück. Lindner vollbrachte es, indem er diesem Schwachsinn eine edle Männlichkeit einhauchte, die Fernando im Grunde gar nicht besitzt. Nur so aber wird es einigermaßen erträglich, daß gleich zwei edle Frauen dem Unwirktigen mit alter Inbrunst des Herzens auflegen und annehmen. Als Cäcilie Fernandos Tochter nahm Lotte Grüner durch Musterkeit und Herzlichkeit den Stoff für sich ein, und Walther Dietrich verführte den Verwalter und einkigen vertrauten Abenteuren genossen Fernandos Rosenmärkte mit ungehobelter Laune etwas gar zu lautem Ausdruck. So viel das Gute ist in ihrer kleinen Rolle Novize, Cäcilie am Schluß und mit dem Bekennnis: „Wir sind dein!“ sagten beide Frauen an Fernandos Halse, wenn der Vorhang fällt. Und ihr Glück und ihre Liebe fällt festig eine Wohnung,

Der Verband Deutscher Reklame-Fachleute in Dresden.

Der Verband der Deutschen Reklamefachleute hält vom 11. bis 14. September in Dresden seine Hauptversammlung ab. Das wird vielleicht manchem, der sich noch nicht auf das Wirtschaftsleben unserer Zeit eingestellt hat, einstellen können oder möchte, eine Tatsache sein, von der er meint, man könne sie mit Stiftsmännern und der Frau übergeben: „Muß das sein? Reklamefachleute? Ist das ein produktiver Stand? Brauchen wir nicht heute nur schöpferische Leistung, die aus möglichst geringem möglichst großer Werte macht?“

Wer so denkt und so spricht, hat schon seldsch gezeigt, daß die Reklame, die Werbung durch Bild, Schrift und andere Ausdrucksweisen für ein Erzeugnis des Gewerbelebens, für ein Kunstwerk, für einen guten und nützlichen Gedanken etwas Produktives, etwas Schöpferisches ist.

Die Reklame erhöht in der Tat den Wert der Erzeugnisse, für die sie sich einstellt, denn sie macht sie nicht nur so bekannt, daß sehr viele Menschen von ihnen wissen, sie sorgt auch dafür, daß sehr viele Menschen nach ihnen streben. Und diese, die von vielen begehrte, darum in Massen hergestellt und abgesetzt werden können, sehen den Erzeuger in die Sache, seine Erzeugnisse zu verbreiten und zu vervollkommen. Eine gute, wirkungsvolle Werbung, zielbewußt und sachmäßig durchgeführt, erhöht also nicht nur ihren Idealwert, indem sie ihren Preis wünschenswert macht, sie vergrößert auch ihren Realwert, indem sie dem Erzeuger in der Größe des Umsatzes Mittel schafft, um den Wert der Ware zu erhöhen. Für Schlechte und Untaugliche eingesetzte Reklame übersteht sich sehr rasch, und der Schaden, der durch sie angerichtet wird, trifft sehr empfindlich den Erzeuger schlechter Ware.

Reklame als Fach ist in Deutschland sehr jung. Sie entstand etwa zwischen 1900 und 1912. In diesen Jahren bildete sich allmählich der Verband Deutscher Reklame-Fachleute, nachdem er zuerst (bereitsend) für das Wesen der Reklame und ihr Hauptarbeitsmittel eine Zeitung für seine besonderen Bedürfnisse geschaffen hatte. 1918 wurde die erste Ortsgruppe gegründet. Es war die Dresden-R. 50 Mitglieder gewann sie allein von Anfang an. 50 Reklamefachleute in Dresden! Aber das ist kein Wunder. Ist doch die Dresdner Fabrikation, es sei nur an die Blaurettentherstellung und an die vielen kosmetischen und kosmetischen Erzeugnisse in Dresden gedacht, der Handlung einer fast nur in Märkten-Artikeln arbeitenden Industrie, einer Industrie, in der es nicht darauf ankommt, den Namen des Herstellers oder der Herstellungsfirma so bekannt zu machen, daß jedermann nur Waren dieser Firma kaufen will, sondern einer Industrie, bei der der Name eines einzelnen Erzeugnisses möglichst rasch und möglichst umfassend in aller Obhut kommen muss. Man denkt nur an das Blaurettengeschäft, das ja fast ganz ein Markengeschäft geworden ist. Neue Waren erfordert neue Werbung, neue Verträge und Mitarbeit durch den Fachmann; deswegen gab es in Dresden schon so früh so viele tüchtige Reklame-Fachleute. Die erste Süßigkeitennummer seiner Zeitchrift, die sich inzwischen schon an einem bemerkenswerten Umfang ausgewachsen hatte, war 1914 der Stadt Dresden gewidmet.

Kriegsjahre zählen sonst doppelt. Für die Entwicklung dieses jungen Verbandes zählten sie gar nicht. Aber mit dem Erstarken des deutschen Wirtschaftslebens erstarkte auch der Verband. Heute verfügt er über Ortsgruppen von zum Teil außerordentlicher Bedeutung in Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Frankfurt a. M.,

* Neue Postverkehrsstrecke Leipzig—Fürth—Wien. Die Juniors-Postverkehrs-A.-G. hat im Rahmen der Europa-Union mit der Österreichischen Postverkehrs-A.-G. zusammen neben der bisher betriebenen Linie München—Wien eine neue direkte Postverkehrsstrecke Leipzig—Fürth—Wien mit Anschluß von und nach Berlin eröffnet.

— Vereinigung Deutscher Wohnungsbüro. Am 14. und 15. September besteht die Vereinigung Deutscher Wohnungsbüro die Ausstellung Wohnung und Siedlung. Im Konzertsaal der Ausstellung werden vormittags 9 Uhr folgende Vorträge gehalten werden: Dr. Lenz, Direktor des Wohnungsbüros am Reichstag; Wohnungsamt Dresden; Überregierungsrat Hoppe (Dresden) über: "Die Zukunft der Wohnungswirtschaft". Am Nachmittag findet eine Führung durch die Ausstellung und abends eine Begrüßung durch die Stadtverwaltung im Rathaus statt.

* Die Ausdehnung des staatlichen Kraftwagenverkehrs in Sachsen. Von der staatlichen Kraftwagenverwaltung werden zurzeit 58 Kraftwagenlinien betrieben, die insgesamt eine Länge von 984 Kilometer aufweisen. Im Laufe des Monats August sind folgende Linien eröffnet worden: Oberhain-Sanda, Oberhain-Freiberg, Großenhain-Nadeburg, Neusalza-Spremberg-Löbau, Zittau-Hörnitz und Städteverkehr Bautzen. Die Zahl der auf den staatlichen Kraftwagenlinien beförderten Personen betrug 1925 im Januar 200 000, Februar 197 914, März 238 020, April 242 347, Mai 281 917, Juni 360 002 und Juli 480 539.

Trotzdem war die Goethezeit durch Mahnke, Brandt und Kanto getreu und anheimelnd hinterlegt worden. Das volle Haus nahm das Goethesche Jugendwerk mit der selbstverständlichen ehrlatronalen Vergebung vor den Dichters Genius, der auch hier, wo Goethe sterblich ist, doch immer einmal aufblitzt, entgegen. Mehr als dem Stück galt der überraschend herzliche Beifall aber wohl der vorzülligen Darstellung, die als eine Großtat unseres Schauspielensembles gebucht werden darf. Prof. Felix Reichardt.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. An Stelle von Fräulein Meta Schinnerer, die erkrankt ist, singt in der heutigen Aufführung des „Holländers“ Fräulein Elisa Stünzner die Rolle der „Senta“.

Sonntag, am 13. September, außer Aue: „Tristan und Isolde“ mit Curt Taucher und Eugenie Burlhardt in den Titrollen, Willi Bader (Märse), Friedrich Plaßke (Kurwenal), Anna Terzani (Brangine), Rudolf Schmalnauer (Meotis), Otto Sigmund (Seemann), Robert Büsel (Steuermann), Hanns Lange (Hirt). Musikalische Leitung: Erich Busch. Spielleitung: Georg Toller. Anfang 9½ Uhr.

Die Proben zur deutschen Uraufführung der italienischen Oper in drei Akten „Oochziet im Falz“ von Eduard Goldoni, unter der musikalischen Leitung von Hermann Kuhnsbach und der Regie von Alois Mora sind in vollem Gange.

Schauspielhaus. Sonntag, den 13. September sauer Arrech wird, vielfachen Wünschen entsprechend, die seit mehr als vier Jahren nicht mehr aufzuführende Gesangs-Voist „Korbi-Pixi“ von Willy und Justinus (Musik von Gustav Michaelis) wieder in den Spielplan aufgenommen. Zum ersten Male spielen: Stella David (Theobaldine), Wilhelm Matzen (Ebert), Lotte Grusius (Frau Solmann), Maria Polte (Nose), Walter Niedtke (Börner), Maria Rix (Nettchen), Martin Hellberg (Austriter). Wie früher spielen: Voith Wehner (Vierow), Adolf Müller (Piepenberg), Alfred Meyer (Nux), Ida Barlow-Müller (Eulalia), Clara Salbach (Ulrike), Alice Verden (Emil Thielecke), Jenny Schäfer (Susanna), Wilhelm Höhner (Klobig), Erich Ponto (Schwefelmann), Alexander Wirth (Raupe), Eugen Huff (Kris), Carla Hader (Deitrich). Spielleitung: Alexander Wierlh. Musikalische Leitung: Arthur Thib. Tänze: Menken und Walzer: Alice Verden und Jenny Schäfer. Maskentanz: Schlangentanz: Schwertertanz: Mitglieder des Balletts.

Hamburg, Hannover, Köln, Königslberg, Krefeld, Leipzig, Magdeburg, Münster in Westfalen und Wiesbaden.

Seine bisher bedeutendste Tat war außer vielen örtlichen Ausstellungen, von denen immer eine Menge befriedigender Anregungen für die Industrie, das Handwerk, das Gewerbe ausging, die Meissner Reklamemesse in Verbindung mit der breitkreisigen Deutschen Gewerbeausstellung, die Meissner Reklamemesse in Verbindung mit der Gewerbeausstellung, dem Führer Wagners abgabt, die aus der Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresdner Messe, die durch alle schwere Belasten und trockenmässiger Wettkampfschwäche ihre Bedeutung durch zielbewußte und sehr umfangreiche Werbung nie verloren hat. Auch für die Weltstellung unserer wirtschaftlichen Arbeit ist die Tätigkeit des Meissnerfachmanns von unermöglichlicher Bedeutung. Das spätte am klarsten und nachdrücklichsten die Dresd

Irrendes Glück.

Roman von ERICH ÜBERSTEIN.

(37. Fortsetzung.)

Meine Frau! Über Sie wird nie unglücklich werden dadurch, denn ich bin in Ihr vollkommen gleichgültig! Sie betrachte mich, weil Ihre Familie es wünschte und die Verhältnisse umstände so waren, das ist alles! Ihre Lebendigkeit ist Reichtum und Luxus, und dies verbleibt ihr so . . .

Wissen Sie dies alles so genau? Vielleicht ist das alles ganz anderes? Vielleicht liebt sie Sie? Vielleicht würde sie mit Freuden alles hingeben, um von Ihnen geliebt, Ihre innere Welt mit Ihnen teilen zu können?"

Wenn es so wäre, wäre ich längst der glücklichste aller Sterblichen, denn was könnte es Besitzgenders geben, als feierlich eins zu sein mit dem Wesen, an das man bereits äußerlich gebunden ist? Aber es ist eben nicht so . . .

Haben Sie denn ja den Versuch gemacht, Ihrer Frau innerlich näher zu kommen?

"Nein, nein," antwortete Olldebrand ohne Zögern. "Woau einen solchen Versuch machen, da nichts mich zu ihr hinzog, was der beste Beweis dafür ist, dass nichts Gemeinsames zwischen uns existiert! Wäre es anders, hätte ein innerer Instinkt mich längst darauf aufmerksam gemacht, wie zum Beispiel bei Ihnen! Wehre mir da nicht schon aus Ihrem ersten Brief die verwandte Seele entgegen und brachte alles in mir zu Aufruhr?"

Ein leises Lachen hinter dem gold durchwirkten Schleier.

"Wie töricht, mein Freund, auf diesen Instinkt zu bauen! Wo blieb er denn, wenn Sie hundertmal gleichgültig an mir vorübergingen? Wenn Sie mit mir sprachen, mir ins Amt blickten, ohne doch auch nur der leiseste Instinkt Ihnen sagte, wie sehr unsere Seelen einander verwandt sind!"

Olldebrand sprang auf.

"Sie — ich — kannte Sie?" rammelte er verwirrt.

"Ja soll Sie heute nicht zum erstenmal im Leben erblicken? Durchaus nicht. Schrieb ich Ihnen nicht, ich sei eine vertraute Freundin dieses Hauses? Wie hätte ich Sie sonst hier in dies Gemach bestellen können, das Fremden gar nicht bekannt ist?"

"Es ist wahr . . ." Olldebrand fuhr sich über die Stirn. "Ich vergaß dies ganz . . . aber nun . . ." — er näherte sich ihr kümmisch — "lassen Sie mich nicht länger warten, Eulalie! Heben Sie endlich den Schleier der Maga, der mir immer noch wiedlich Ihr holdes Antlitz verbirgt . . ."

"Es wird Ihnen vielleicht nicht hold erscheinen . . ." sagte sie und ihre Stimme zitterte plötzlich, „und wenn es Sie enttäuscht . . ."

"Das ist unmöglich, denn ich liebe Deine Seele!" unterbrach er sie leidenschaftlich. „Und diese hat sich mir ja längst entstellt! Aber nur will ich auch Dein Antlitz sehen!"

Mit einer ungestümen Bewegung griff er nach dem Schleier und schlug ihn zurück. Im nächsten Augenblick prallte er bestossen zurück.

"Du . . .! Elisabeth . . .!!?"

Elisabeth stand ganz regungslos mit niedergeschlagenen Augen und schafft herabhängenden Armen. Ihr Gesicht war so bleich wie die Schleier, die sie umhüllten.

Da schwangen sich plötzlich zwei Arme kümmisch um sie und eine vor Erregung heisere Stimme flüsterte: "Oh, Elisabeth — warum sagtest Du mir nie, welchen Schatz ich mein eigen nenne? Warum liebst Du mich blind und einsam neben Dir hingehen?"

„Fragest Du denn je nach mir?" antwortete sie, mit schallhaistem Rätseln zu ihm aufblickend. „Du wolltest ja nichts wissen von mir und vielfest die Tore Deiner Welt grausam verschlossen!"

Aber Du . . .

„Ich liebe Dich immer! Und Liebe ließ mich den Weg finden und das Tor öffnen . . ."

Es dauerte lange, ehe Elisabeth und ihr Mann die Empfangsräume drinnen betraten. Tamara war die erste, die sie erblickte, wie sie kam in Arm, ein kleines Buchchen in den Augen, eintrat. Da wußte sie, woran sie eigentlich nie zweifelt, daß Elisabeths Träume sich erfüllt hatten . . .

Ruth Ringwall, die heute ohne ihre Großmutter erschienen war — es hielt die Kommerzienrätin sei etwas erschüttert —, sah abgespannt in einem kleinen Salon, der Frau Sophiens Wohnzimmer von den Geschäftsräumen trennte. Es ging auf Mitternacht. Nur Wolfram leistete ihr Gesellschaft, sonst befand sich niemand in dem Raum.

Sie hatte sich behaglich in einen Polsterkuhl genestelt und den Pelzbesatz ihres russischen Nationalkostüms am Hals etwas großzügig, denn es war sehr warm im Gemach.

"Nun — sind Sie zufrieden mit mir?" fragte sie Wolfram, der in Gedanken versunken ihr gegenüber saß. "Hab' ich meine Sache gut gemacht?"

Vorzhüglich, wie es von Ihnen nicht anders zu erwarten stand! Ich glaube, die kleine rotblonde Eiper, Frau Abigail, wird es sich sonstig überlegen, ehe sie sich anmaht, jemand wieder in „Acht und Bann“ zu tun!"

Ruth lächelte zerstreut.

"Ja, sie hat sich ein wenig blamiert mit ihren großen Worten, aber das ist ja nebensächlich. Hauptfache ist, dass Tamara nun wohl erhobenen Hauptes ihren Weg machen kann, ohne alle Augenblicke über Steine zu stolpern, die ihr Unverständ und Unzulänglichkeit vor die Füße werfen. Wir aber können nur an uns denken!" Und auf einen fragenden Blick Wolframs fuhr sie ernst fort: "Sie wissen, ich habe mir eine Gegenleistung von Ihnen ausbedungen."

"Ja — jenen Brief . . ."

Mit der Notiz für die Zeitungen, ganz richtig! Der Augenblick ist da. Ich bitte Sie, die Notiz morgen einzuladen zu lassen. Ich selbst werde dann nicht mehr in Frankfurt sein . . ."

"Sie wollen verreisen?"

Nach Domburg zu meinem Vater, sowohl. Und es ist möglich, dass meine plötzliche Abreise hier einiges Verdeckt. In diesem Falle bitte ich Sie, die Abigail und so weiter ein wenig zum Schweigen zu bringen, indem Sie zu meinen Gunsten sprechen."

Wolfram sah sie forschend an.

"Was wollen Sie tun, Ruth?"

Nichts Schlimmes, nur eben auch etwas nicht ganz Gewöhnliches: Ich will mein Schätzchen selbst in die Hand nehmen und es zimmern nach meinem Willen! Und nun, bitte, rufen Sie mir Ihren Sohn, Daniel Clemm. Ich möchte, ehe ich gehe, noch ein paar Worte mit ihm sprechen."

Daniel, der im Nebenzimmer mit dem Generalmusikdirektor über eine färschlich zum erstenmal aufgeführte Oper sprach, erschien sofort.

"Sie wünschen mir etwas zu sagen, Fräulein Ringwall?"

"Ja," sagte Ruth sich erhebend, "sich bin müde und möchte nach Hause, und zwar, ohne mich erst von all diesen Leuten langatmig zu verabschieden. Wollen Sie so liebenwürdig sein, also stillschweigend mit mir zu verschwinden und mich zu begleiten? Mein Auto wartet bereits unten."

"Aber mit dem größten Vergnügen!"

"Schön. Doch bitte, nehmen Sie dazu ja gewiss Ihren Pelz, denn es ist kalt draußen."

"Ich werde ihn sofort holen. In zwei Minuten bin ich wieder da!" Glühend vor Erstaunen Daniel. Ruth nach Hause begleiten zu dürfen, erschien ihm als unermögliches Glück . . .

Und da für Glückliche bekanntlich die Zeit flügel hat, fiel es Daniel auch zunächst gar nicht auf, dass das Kindermädchen Haus eigentlich schon längst erreicht sein müsste, obwohl das Auto immer noch im raschesten Tempo vorwärts eilte.

Erst als er bei einem zufälligen Blick durch die Fensterscheiben sah, dass sie über eine baumlose Ebene fuhren, auf der

keine Häuser zu sehen waren, nur ein endloser funkender Sternenhimmel, der sich darüber wölbte, sagte er verwundert: "Aber wohin fährt uns denn Ihr Chauffeur? Wir sind ja außerhalb der Stadt!"

"Sowohl, und zwar schon recht weit. Wohin wir fahren, wollen Sie wissen? Nach dem Landhaus meines Vaters bei Hamburg, das vorläufig Ihr Aufenthalt sein wird. Ihre Oper ist nämlich, wie ja zu erwarten stand, in Hamburg angenommen worden und soll schon nach Weihnachten zur Aufführung kommen. Da man mit den Proben logisch beginnen will und Ihre Anwesenheit dabei natürlich notwendig ist — Sie selbst aber wahrscheinlich wieder nie den Entschluß gefasst hätten, gegen den Willen Ihrer Mutter in die Düssentlicheit zu treten und sich mit aller Entschiedenheit zu Ihrem wahren Beruf zu bekennen, so erlaubte ich mir — Sie einfach mit Gewalt zu entführen!"

"Sie . . . entführen . . . mich?" stammelte Daniel verwirrt.

"Ja. Aber wenn Ihnen dies an unmännlich erscheint, können Sie ja der Welt nachher auch sagen, dass Sie mich entführt hätten. Auf solche Kleinigkeiten kommt es nicht an. jedenfalls erscheint morgen in allen gelesenen Blättern die Notiz, dass die Oper des Komponisten Daniel Clemm Die Vampire der Psycho" von der Hamburger Operndirektion angenommen wurde und der Komponist sich bereits dorthin begeben hat, um die Proben zu leiten.

Tiefes Schweigen folgte ihren Worten. Das Auto raste weiter durch die sternklare Nacht. Daniel aber sah, überwältigt von unermeßlichem Glückgefühl, da, unsfähig, ein Wort herauszubringen.

Das hatte dieses herrliche Mädchen getan! Für ihn . . . für ihn . . .!

Ruth, der mutigen Ruth Herz begann indessen plötzlich ängstlich zu klopfen. Daniels Schweigen beunruhigte sie sehr. Hatte sie so viel gewagt?

"Sind Sie mir böse, Daniel?" fragte sie zaghaft. "Böse, weil ich Sie zwingen wollte, zu werden, wozu Sie bestimmt sind — ein großer Künstler! Sie haben mir neulich Ihr Leben geschenkt . . . natürlich war es nur ein Scherz . . . und wenn es Sie nun reut — noch ist es jetzt. Wir können umkehren, und sein Mensch . . ."

Sie konnte nicht weitersprechen. Daniels Arme umschlangen sie kümmisch und seine Lippen preßten sich wild auf die ihren.

"Nein — nein — es war kein Scherz," stammelte er unter heiteren Rüssen. "Ich liebe Dich ja . . . und mein Vater ist Dein! . . . Aber Leben für Leben, Ruth! Du musst mir das Deine dafür geben . . . an Deiner Seite werde ich alles sein, was Du willst — ein Künstler und ein Mann, der entschlossen handelt und das Ziel erreichen wird, das er sich vorgestellt hat: Groß und berühmt zu werden für Dich!"

Bur selben Stunde — drüber verabschiedeten sich eben die letzten Gäste von den Damen des Hauses — sah Wolfram tönenmäßig in seinem Kontor und starre mit leerem Blick auf eine Teppiche, die vor ihm lag.

Vor fünf Minuten hatte man ihn abgerufen, da ein Telegramm aus Paris für ihn angelangt sei. Ahnunglos, denn er vermutete nur eine geschäftliche Anfrage, begab er sich damit in sein Kontor, um sie ungestört zu lesen.

Und nun . . . immer wieder irrte sein verzörter Blick über die Worte hin, als könne er deren Sinn noch immer nicht erfassen.

Die Depesche war vom Polizeiamt Montmartre und lautete in deutscher Übersetzung: "Teilen mit, das Rudolf Beckstein von eifersüchtigem Liebhaber seiner Begleiterin, Dora Steger, eben erstochen wurde. Fragen an, was mit Leiche geschehen soll? Ob Überführung gewöhnlich oder Beerdigung hier. Dora Steger gleichfalls tot. Mörder selber, Carlo Monti, in Host. Polizeiamt II, Boulevard Montmartre."

(Fortsetzung folgt.)

Damenhüte

Ringstraße 17, im Hause der Konzertdirektion F. Ries. Fabrik: Kleine Brüdergasse 17.

Steter Eingang
von
NeuheitenUmpressen
von
Damenhüten

Neuheiten

in Korsets u. Hüftformer
in allen Preislagen von Mark 4.— an
eingetroffen!

Spezialmodelle für starke Damen

Beste individuelle, fachkundige Bedienung

Korsetthaus Hack
Ferdinandplatz

Wenn's niemand meint,
Oswald Machis

Möbel

aller Art:

Küchen

in circa 25 verschiedenen Mustern

Speisezimmer

Schlafzimmer

und einzelne Möbel

Chaiselongues, Sofas

sofern sie in Holz-, Metall-

Schreib- und Sessel

oder, Raum, Stühle

Garderoben usw.

sofern sie in Holz- und verhüllt

Günstige Zahlungs-

bedingungen

Möbel-Machis

Haupträger und Konter

Kaulbachstraße Nr. 31, 1. Et.

Ecke Pillnitzer Straße

Echte Kappler Bucklinge
empfehlen

Markert & Petzold

Seestraße 3.

Knorr
Suppenwurst

vereinfacht das für die Hausfrau im Sommer so mühsame Kochen und gibt 6 Teller eine wohlschmeckende Suppe.

Domott
Haus- u.
Küchengeräte

Dippoldiswalder Pl. 2

neu

Musterausstellung

Weinstraße 18, Ecke Kl. Plauensche Gasse,

2 Minuten vom Hauptgeschäft.

Prometheus-Gasherde und Kocher,

Dauerbrandöfen, Kohlenherde, Spar-

herde, Badewannen, Waschmaschinen,

Wringmaschinen, Blumenkrippen,

Kartoffel- u. Obstordner,

Waschtische, Aufwaschtische, Roll-

wände, Stoßleitern, Ofenschirme, Kohlen-

kästen, Ofenvorsetz., Wärmetafeln usw.

Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

Freital-Birkigt

Fernsprecher 348

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen

Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien,

Gerbereien, chem. und Papierfabriken.

Reparaturholzer.

Freital-Birkigt

Fernsprecher 348

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen

Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien,

Gerbereien, chem. und Papierfabriken.

Reparaturholzer.

Freital-Birk

